

Jülicher Schlosskonzerte

Perfektion aus Tokio

21. FEBRUAR 2022 UM 12:11 UHR | Lesedauer: 2 Minuten



Kyoko Ogawa, Kosuke Akimoto und Yu Ito brillierten beim Schlosskonzert in PZ der Zitadelle.

Foto: Wolfgang Emde

JÜLICH. Ein Klaviertrio aus Japan war zu Gast bei den Schlosskonzerten in Jülich. Der Abend endete mit lang anhaltendem Applaus.

VON HILDEGARD VIEHÖFER-EMDE

Mit dem Klaviertrio AOI gastierte im Pädagogischen Zentrum der Zitadelle ein international bekanntes Ensemble. Erst 2016 wurde es von den Mitgliedern Kyoko Ogawa (Violine), Yu Ito (Cello) und Kosuke Akimoto (Klavier) gegründet, die alle ihren Abschluss an der Universität der Künste in Tokio machten und anschließend noch zwei Jahre an der Chamber Music Academy of Suntory Hall in Tokio studierten. Seit 2019 studieren sie zusätzlich an der Musikhochschule München.

Nach einer großen Tour in der Saison 2019/2020 und anschließender Konzerttätigkeit in aller Welt konnte sich das Jülicher Publikum über einen Gastauftritt im Rahmen der Schlosskonzerte freuen.

Herausforderung für die Musiker, aber auch für die Zuhörer war das zeitgenössische Werk von Wolfgang Rihm (geb. 1952), einem deutschen Komponisten, Musikwissenschaftler und Essayisten. „Fremde Szenen III“ ist ein ausdrucksstarkes, sehr emotionales Werk. Überraschende Lauteffekte und eingeschobene verträumte Elemente zeugten von seiner „Freiheit in der Kunst“, für die er eintritt und sein subjektives Ausdrucksbedürfnis. Das Jülicher Publikum ließ sich auf die Musik ein und bewunderte die Musiker in ihrer faszinierenden, perfekten Beherrschung der Instrumente.

Bei dem „Klaviertrio Nr.1 d-Moll Op. 63“ von Robert Schumann konnten die Zuhörer wieder in vertrauten Klängen schwelgen. Die ausführlichen Satzbezeichnungen verdeutlichten die Intentionen Energie, Leidenschaft, innige Empfindung und mit Feuer.

ERSTE REIHE

Bestellen Sie unseren Newsletter

Der Kulturnewsletter fürs Dreiländereck. Jeden Donnerstag aktuell mit Veranstaltungen in der Region plus Buch-, Musik- und Film-Tipps.

 **Erste Reihe**

dr.weitz@gmail.com

**KOSTENLOS
ANMELDEN**

Diese Gefühle fanden musikalischen Ausdruck in dem genialen Spiel der Musiker. Technische Leichtigkeit, vollklingender Instrumentenklang und perfekte Harmonie im Zusammenspiel machten dieses zu einem Hochgenuss.

Auch das „Klaviertrio Nr. 1 B-Dur D.898“ von Franz Schubert gelang dem Trio in Perfektion. Deutlich spürte der Zuhörer den Geist der beginnenden Romantik. Lyrisch, gesanglich, fast klangsinnlich muteten die kompositorischen Einfälle an. Innige Liedlyrik erschien im Andante im wiegenden Rhythmus, unbekümmert fröhlich das Scherzo, Walzercharakter im Trio. Das Finale im Rondo sprühte vor motivisch-thematischen Einfällen und dynamischen Akzenten. Kyoko Ogawa, Kosuke Akimoto und Yu Ito schwelgten in den farbigen Spieleffekten, dem Ausnutzen der extremen Lagen und dem pianistisch ausladenden Part des Werkes.

Großer, lang anhaltender Applaus galt dem Trio, das einen glanzvollen Konzertabend erleben ließ.